

Beiträge zur Liste der Vizekanzler

Von PAUL MARIA BAUMGARTEN

In meinem Büchlein Von der apostolischen Kanzlei, das im vergangenen Jahre als viertes Heft der Veröffentlichungen der Sektion für Rechts- und Sozialwissenschaft (Görresgesellschaft) erschien, habe ich den Versuch gemacht, ein Verzeichnis der Vizekanzler der Heiligen Römischen Kirche und ihrer Stellvertreter für die Jahre 1216 bis 1447 zu geben. Schon damals sprach ich die Ueberzeugung aus, dass sich in Bälde neues Material ergeben werde, wodurch die Liste und die sonstigen Mitteilungen über die familia und die Verwandten dieser Würdenträger vervollständigt werden könnten. In der Tat habe ich bei meinen weiteren Studien mancherlei Angaben gefunden, die die dortigen Mitteilungen zu ergänzen berufen sind. Ich reihe sie hier der Zeitfolge nach ein.

Die Persönlichkeit des Notars frater Josephus ordinis Florentis, der als Stellvertreter des Vizekanzlers vom 24. April bis 22. Mai 1235 vorkommt, erscheint in früheren Bullen im Jahre 1231. Barensi et Rhegino archiepiscopis et fratri Joseph monacho Florenti Cusentin. dioeceseos Gregorius papa IX mandat, ut de criminibus Andree Acheruntini archiepiscopi diligenter inquirant ac sedem apostolicam de eis certiolem faciant:¹⁾ 1231 Iulii 26. Am 3. Oktober desselben Jahres erscheint er als Prokurator seines Klosters an der Kurie.²⁾ Den Titel und das Amt eines päpstlichen Notars hatte er damals noch nicht.

¹⁾ Potthast cap. 8774 und nach cap. 9678.

²⁾ Auvray, Registres de Grégoire IX cap. 1048: et fratre Iosepho Florenti monacho pro parte sui monasterii comparente.

Eine bisher noch nicht eingereihte Unterschrift des Vizekanzlers frater Jacobus (Buoncambio) de ordine fratrum Praedicatorum zum 5. Mai 1244 wird im Archivio della Società Romana die Storia Patria 1903 pag. 399 mitgeteilt.

Der berühmte Vizekanzler Marinus de Ebulo war vorher päpstlicher Subdiakon und Kleriker des Kardinals Johannes tituli Sanctae Praxedis gewesen. Er soll, wie es in einem Befehle Gregors IX. vom 3. Juni 1236 heisst, Propst in der Mainzer Diözese werden.¹⁾

Der am 12. Juni 1256 als Vizekanzler vorkommende Magister Rolandus wird am 18. Januar 1255 auf ein Jahr zum rector Marchiae Anconitanae ernannt.²⁾

Am 28. Juni 1256 wird Nantelminus canonicus Lucanus nepos quondam Guillermi vicecancellarii (1251 Decembris 31 — 1254 Novembris 17) von dem Vizekanzler Rolandus pro officio scriptoriae in cancellaria geprüft.³⁾

Marinus, der obengenannte Vizekanzler, dessen Persönlichkeit wohl eine monographische Behandlung verdiente, erhält am 4. Januar 1263⁴⁾ auch den Titel eines apostolischen Kaplans.

In einer Konzessionsurkunde vom 30. November 1255⁵⁾ werden drei Neffen des späteren Vizekanzlers Magister Jordanus (Piruntus de Comitibus) genannt und zwar die nobiles viri Petrus, Johannes et Paulus Pironti fratres, cives Terracinenses.

Magister Bernardus capellanus und Oddetus familiaris des Vizekanzlers Michael de Tholosa werden am 28. August 1263⁶⁾ erwähnt. Ein Blutsverwandter desselben, Stephanus de Roseriis

¹⁾ Potthast cap. 10177, Ranaldo de Puzalia subdiacono suo praeposito de Francoforti Maguntin. dioeceseos mandat, ut magistro Marino subdiacono suo, clerico Iohannis tituli Sanctae Praxedis presbyteri cardinalis, in provincia Maguntina in aliqua praepositura vel alio beneficio competenti providere studeat.

²⁾ Bourel de La Roncière, Les Registres d'Alexandre IV cap. 44.

³⁾ Bourel de La Roncière, Les Registres d'Alexandre IV cap. 1381.

⁴⁾ Guiraud, Les Registres d'Urbain IV cap. 177: Magistro Marino capellano apostolico quondam electo Capuano, „quia circa Romanam Ecclesiam studiosus ab olim et presertim in officio cancellarie claruit serviitiis“, canonicatum in Turonensi ecclesia confert.

⁵⁾ Bourel de La Roncière, Les Registres d'Alexandre IV cap. 897.

⁶⁾ Guiraud, Les Registres d'Urbain IV cap. 353.

clericus Tolosanae dioeceseos, kommt cap. 2417 zum 16. Januar 1264 vor. In das Gebiet der noch völlig unerforschten Investitureremonien gehört die Nachricht vom 15. Dezember 1263, dass der Kardinal von Santa Prassede den Vizekanzler Marinus als Stellvertreter eines Anderen mit seinem Ringe mit einem Benefizium investiert. Endlich ist eine Randbemerkung im Register, die sich auf Michael bezieht, von hohem allgemeinen Interesse: Cum fuit lecta per vicecancellarium et etiam cassata, ultimo dominus concessit eam et magister Laurentius promovebat eam.¹⁾

Tangl machte mich darauf aufmerksam, dass ich den socius vicecancellarii Petrus archidiaconus Bruliensis in ecclesia Agennensi vergessen habe. Ueber ihn sind die Angaben bei Guiraud Capp. 928 (1263 Novembris 6), 942, 2567, 2576, 2629, 2636, 2645, 2649, 2651 usw. und bei Potthast cap. 18767 (1264 Januarii 4) zu vergleichen. Er kommt vielfach als Examinator vor.

Im Neuen Archiv 1908 XXXIV Seite 277 schreibt Michael Tangl bei Besprechung meiner Schrift Von der Apostolischen Kanzlei das Folgende: „Für Bonifaz VIII steht, aus aller Tradition früherer und späterer Zeit fallend, das Nebeneinanderwirken zweier Vizekanzler²⁾ fest. Eine Erklärung hierfür, die B(aumgarten) nicht einmal versucht, dürfte wahrscheinlich in der Teilnahme des einen der beiden an den Vorarbeiten zum Liber Sextus zu finden sein.“

Da ich nie die Ansicht gehabt hatte, dass unter Bonifaz VIII zwei Vizekanzler nebeneinander gewirkt hätten, so hatte ich auch keine Veranlassung hierfür nach einer Erklärung zu suchen. Die Behauptung Tangls hat mich darum sehr überrascht. Ich erforschte mein diplomatisches Gewissen, schlug alle mir erreichbaren Werke diplomatischer Art nach, suchte — allerdings vergeblich — der genauen Entstehung des Liber Sextus auf die Spur zu kommen, wälzte Potthast und die Registres von neuem und las die Viten Bonifaz VIII nach, um einen Hinweis auf die von Tangl als wahrscheinlich hingestellte Tatsache zu finden, ohne jedoch zum Ziele zu gelangen. Bis Tangl den Beweis für die doppelte Besetzung des Vizekanzleramtes erbracht haben wird,

¹⁾ Guiraud, Les Registres d'Urbain IV capp. 2343, 2589.

²⁾ Von mir gesperrt.

halte ich es für völlig ausgeschlossen, dass dem so sein könnte und zwar auf Grund folgender Amtsdaten¹⁾ der Vizekanzler:

Petrus di Piperno²⁾ 1295 Martii 29 Les Registres de Boniface VIII cap. 80.

Petrus de Piperno 1295 Junii 21 Potthast cap. 24106, Registres cap. 184.

Petrus de Piperno 1295 Julii 15 Registres cap. 510.

Petrus de Piperno 1295 Decembris 5 Registres cap. 654.

Petrus de Piperno 1295 Decembris 15 Reg. Vat. Tom. 51 fol. 226 r. cap. CLX.

Petrus de Piperno 1296 Martii 15 Registres cap. 965, Potthast 24 297.

Petrus de Piperno 1296 Maii 15 Registres cap. 1211.

Riccardus de Senis³⁾ 1296 Augusti 13 Registres 1163.

Riccardus de Senis 1296 Decembris 21 Registres cap. 1477.

Petrus de Piperno 1297 Maii 7 Potthast cap. 24 511.

Riccardus de Senis 1297 Maii 15 Registres cap. 1839.

Riccardus de Senis 1298 Martii 3 Potthast cap. 24632.

Petrus de Piperno 1298 Junii 27 Potthast cap. 24 706.

Riccardus de Senis 1298 Decembris 4 Obligationes et Solutiones Tom. 1 fol. 9 r.

Riccardus de Senis 1300 Februarii 14 Registres cap. 3463.

Petrus de Piperno 1300 Octobris 2 Registres cap. 3902, Potthast cap. 24981.

Papinianus 1301 Maii 17 Reg. Vat. Tom. 50 fol. XX v. cap. CX III.

Im Vorstehenden habe ich alle mir bisher bekannt gewordenen Erwähnungen der Vizekanzler Bonifaz' VIII bis zum Amtsantritte des Vizekanzlers Papinianus zusammengestellt. Wenn ich

¹⁾ Ich biete hier die verbesserte und erweiterte Liste der Vizekanzler Bonifaz' VIII, die Seite 83 in meiner Schrift steht.

²⁾ Derselbe wird am 20. März 1261 als capellanus Summi Pontificis in Anglia commorans bezeichnet. Guiraud, Registre Caméral cap. 125.

³⁾ Der Magister Riccardus de Senis wird am 7. Juli 1296 noch einfach canonicus Rothomagensis genannt Registres cap. 1140. Der am 31. Dezember 1263 genannte Riccardus subdiaconus et notarius apostolicus nepos Riccardi de Annibaldeschis OSB Sancti Angeli diaconi cardinalis (1239—1274) dürfte wohl der spätere Vizekanzler sein. Registres cap. 2451.

Tangls Bemerkung, die etwas dunkel ist, richtig verstehe, so unterstellt er, dass Riccardus de Senis der eigentliche Vizekanzler gewesen sei, der aber durch seine Teilnahme an den Vorarbeiten zum Liber Sixtus an der tatsächlichen Ausübung seines Amtes verhindert gewesen sei. Um nun die Kanzleigeschäfte nicht stocken zu lassen, habe Bonifaz VIII einen zweiten Vizekanzler in der Person des Petrus de Piperno ernannt.

Die Veröffentlichung des Liber Sextus erfolgte am 3. März 1298, wie aus P o t t h a s t cap. 24632 zu entnehmen ist.¹⁾ Mit diesem Zeitpunkte wäre dann Petrus de Piperno als zweiter Vizekanzler überflüssig geworden. Mithin müsste eine Erklärung für die folgenden Wechsel im Kanzleramte trotzdem noch gesucht werden. Die Tanglsche Bemerkung bietet also keinerlei brauchbaren Hinweis.

Im übrigen bezeichnet Bonifaz VIII am 31. Januar 1298 den Petrus de Piperno als gewesenen Vizekanzler: „ . . . certi tenoris litteras (Celestini pape V) . . . infra prescriptum tempus per nos, ut premittitur, assignatum dilecto filio nostro P. Sancte Marie Nove diacono cardinali tunc Sancte Romane Ecclesie vicecancellario, cui commisimus receptionem litterarum talium, presentasti . . .“ Das Gleiche spricht der Papst am 7. März 1298 aus.²⁾ Hiermit ist klar und deutlich erwiesen, dass es sich in der vorhergehenden Zeit nicht um ein N e b e n e i n a n d e r, sondern um ein N a c h e i n a n d e r im Vizekanzleramte handelte. Und genau um diese Zeit fand die Veröffentlichung des Liber Sextus statt, die Arbeiten waren demnach abgeschlossen, können also unmöglich als Vorwand zur Erklärung von Vorkommnissen dienen, die zur Zeit noch keine befriedigende Erklärung zulassen.

Wie ich in meiner Schrift Seite 84 gezeigt habe, ist der erste Wechsel im Vizekanzleramte im Jahre 1296 durch die Ernennung des Petrus de Piperno zum Legaten bedingt, der zweite Wechsel durch seine Rückkehr im Jahre 1297.

Dass Riccardus de Senis im Sommer 1298 nicht in Curia war, habe ich schon aus den Distributionslisten der Censur bewiesen. Ich füge dem hinzu, dass am 27. Juni 1298 in der Zeugen-

¹⁾ Vergleiche Corpus Iuris Canonici ed. Friedberg Lipsiae 1882 pag. 934.

²⁾ Les Registres de Boniface VIII cap. 2406, 2518.

reihe eines laudums alle an der Kurie weilenden Kardinäle genannt werden, in der aber Riccardus fehlt.¹⁾

Endlich vermag ich auch den letzten Wechsel zwischen Riccardus und Petrus im Jahre 1300 zu erklären. Riccardus war so krank geworden, dass er sich von allen Geschäften zurückziehen musste. Wir erfahren das aus einem Prozesse (Registres cap. 4243, 1301 Novembris 5), in dem es heisst:

. . . causam dilecto filio nostro Rizado Sancti Eustachii diacono cardinali vive vocis oraculo commisimus audiendam. Idem vero cardinalis huiusmodi commissione recepta super eadem causa duxit aliquandiu procedendum; sed eo tandem infirmitate gravato et propterea in causa ipsa procedere non valente, nos causam ipsam dilecto filio nostro Iohanni tituli Sanctorum Marcellini et Petri presbitero cardinali audiendam commisimus“, der am 15. April 1300 zunächst in der Angelegenheit urkundete.

Nach diesen meinen Ausführungen lade ich Tangl ein, diese Frage seinerseits ausführlich zu untersuchen. Sollte ihm der Nachweis gelingen, dass wirklich zwei Vizekanzler nebeneinander im Amte gewesen sind, so werde ich der erste sein, der ihm dafür dankbar sein wird.

Die Benefizienliste des Vizekanzlers Gaucelmus Johannis Deuza unter Johann XXII. wird durch Mollat cap. 208 (1316 Septembris 7) erweitert. Er erhält canonicatum sub expectatione prebende in ecclesia Parisiensi non obstante, quod preposituram ecclesie Sancti Iuniani (alias Iuliani) Lemovicen. dioc. ac in Ruthenen. sacristiam et in Remen., Caturcen. et Aquen. ecclesiis canonicatus et prebendas, prioratum de Senaco et decimas de Auderiis Petragoricen. et Caturcen. dioc. obtinet.

Wohl die gesamte familia des Vizekanzlers Petrus Textoris und einige seiner Verwandten werden uns in verschiedenen Urkunden genannt. Ich reihe dieselben zeitlich ein:

1321 Martii 12 Guillermus de Porcella domicellus vicecancellarii
Baumgarten, Camera Collegii Cardinalium, Seite 188 cap. 284.
1324 Septembris 24 Iohannes Monachi familiaris Mollat cap. 22702.²⁾

¹⁾ Les Registres de Boniface VIII cap. 2826. Pothast cap. 24713.

²⁾ Cap. 21838 wird er zum 21. März 1325 clericus et familiaris genannt.

- 1325 Februarii 19 Iohannes Brondelli in diaconatus ordine constitutus familiaris Mollat capp. 21598 21840.
- 1325 Martii 21 Guillermus Berengarii clericus Sancti Papuli dioc. familiaris Mollat cap 21832.
- 1325 Martii 21 Magister Petrus de Fas scriptor litterarum apostolicarum capellanus et familiaris Mollat cap. 21833.
- 1325 Martii 21 Petrus Hugonis clericus Mollat cap. 21834.
- 1325 Martii 21 Ademarius de Persio capellanus et familiaris Mollat cap. 21836.
- 1325 Martii 21 Petrus de Arcisio capellanus et familiaris Mollat cap. 21837.
- 1325 Martii 21 Guillermus Orceti scriptor litterarum apostolicarum capellanus et familiaris Mollat cap. 21830.
- 1325 Martii 21 Guillermus del Causser presbiter Albien. dioc. familiaris Mollat cap. 21831.
- 1325 Martii 21 Geraldus Peyrole natus Iohannis Peyrole consanguineus vicecancellarii Mollat cap. 21839.
- 1325 Martii 21 Magister Sicardus de Galhaco scriptor litterarum apostolicarum capellanus et familiaris Mollat cap. 21841.
- 1325 Martii 21 Robertus de Burone capellanus et familiaris Mollat cap. 21842.
- 1325 Martii 21 Bartholomeus Textoris consanguineus vicecancellarii Mollat 21843, den ich schon Seite 101 meiner Schrift habe nennen können.

Executores des Testamentes des vorgenannten Vizekanzlers sind sein Amtsnachfolger Petrus de Pratis episcopus Praenestinus und Arnaldus Sancti Eustachii diaconus cardinalis, wie aus der Urkunde vom 14. Juni 1325 (Mollat cap. 22553) hervorgeht.

Vidal cap. 4924 erwähnt am 14. Juni 1337 die ecclesia Sancti Marcelli castri de Montepensato, in qua Petrus de Pratis vicecancellarius baptismatis unda renatus fuit. Statt Marcelli ist Martini zu lesen, wie aus folgendem Regest und der Anmerkung in meiner Schrift Seite 105 hervorgeht:

Vidal cap. 5348

1338 Martii 18

Magister Petrus de Solavert a Petro Prenestino episcopo presentatus, fit prior secularis et parochialis ecclesie Sancti Martini de Montepensato Caturcen. dioc., in qua sex capellanorum

numerum ipse episcopus ordinavit, sine tamen preiudicio facultatis eidem episcopo et heredibus suis per Summum Pontificem concessae presentandi dictum priorem et capellanos episcopo Ca-turcensi.

Als Verwandte des Vizekanzlers führe ich an: Johannes de Pratis nepos (Mollat capp. 22482 22558, 1325 Iunii 2 et 15) und Geraldus de Pratis consanguineus vicecancellarii (Mollat cap. 22938, 1325 Augusti 9).

Aus dem Ende der Amtszeit des Petrus de Pratis ist noch eine feierliche Bulle mit grossem Datum und Unterschriften zu erwähnen: Bullarium Vaticanum Tom. I pag. 363, 1360 Augusti 8.

Zu meinen Ausführungen über Bartholomaeus de la Capra Seite 113 bis 116 meiner Schrift, ist die Arbeit von F. Novati nachzutragen: Bartolomeo della Capra ed i primi suoi passi in corte di Roma (1402—1412). Dieselbe erschien im Archivio Storico Lombardo 1903 fasc. 38.

Der vielgewandte und ränkereiche Vizekanzler Johannes de Brogny ist der Gründer des Dominikanerkonventes in Vienne, wie aus Sbaralea-Eubel Bullarium Franciscanum VII pag. 487 cap. 1560 zum 3. März 1423 zu entnehmen ist: . . . domus Vienne . fratrum Predicatorum, que inter alia a venerabili fratre nostro Iohanne episcopo Ostiensi Sancte Romane Ecclesie vicecancellario, ut asseritur, fundata est.

Die noch recht unsichere Amtszeit des Vizekanzlers Johannes de Rupescissa bedarf einer eingehenden Untersuchung. Ich notiere vorläufig als Beitrag dazu: Iohannes tituli Sancti Laurentii in Lucina presbiter cardinalis vicecancellarius admittat magistrum Blondum clericum Forliviensem tamquam scriptorem litterarum apostolicarum. 1436 Aprilis 13. Reg. Vat. Tom. 382 fol. CXLV v.

Streng genommen erlischt das Amt des Vizekanzlers mit dem Tode des Papstes, der ihm seine Fakultäten gegeben hat. Genau eingehalten hat man diese Regel aber wohl kaum, beschränkte sie vielmehr später auf die besonderen Vollmachten, die der Vizekanzler durch die zu Beginn jeden Pontifikates erlassenen Kanzleiregeln erhielt. Daraus bildete sich dann das kanonistische Adagio: *Facultas Vicecancellarii uti data a regulis Cancellariae expirat ex*

quo regulae expirant per obitum Papae. Und darum darf es kein Wunder nehmen, wenn 1297 Martii 21 Johannes Monachus als vicecancellarius tempore vacationis post obitum Nicolai papae quarti oder vicecancellarius tempore vacationis perdurante bezeichnet wird, gleichgültig ob die Kanzleiregeln schon codificiert waren oder nicht.

Am Schlusse meiner Schrift (Seite 147) spreche ich von den vor den Vizekanzlern des 15. Jahrhunderts gewohnheitsmässig vollzogenen resignationes et permutationes beneficiorum etc. und gebe der Vermutung Ausdruck, dass das „eine weitere interessante Sonderbeschäftigung des Vizekanzlers“ gewesen sein könne. Neuerdings habe ich nun vom Ende des 13. Jahrhunderts ab mancherlei Einzelfälle dieser Art notieren können und bei erneuter Durchsicht der Kanzleiregeln einzelne allgemeine Bestimmungen gefunden, die ich hierher setze:

von Ottenthal, Regulae cancellariae Urbani papae V cap. 2 1362 Novembris 11. Item idem dominus Urbanus commisit michi P(etro) Pampinionensi vicecancellario III id. novembris, quod committerem alicui potestatem recipiendi resignationes beneficiorum a volentibus resignare et in forma pauperum impetrare; quod concessi abbati Sancti Michaelis de Clusa.

cap. 46 1370 Maii 15. Item VI idus Maii anno VIII idem dominus noster commisit michi, quod de cetero possem sine speciali mandato recipere renuntiationes quorumcumque beneficiorum et renuntiare volentium sive simpliciter sive causa permutationis.

Endlich mache ich noch auf eine Beschränkung der Vollmachten des Vizekanzlers zu Gunsten der Römer aufmerksam.

Theiner, Codex diplomaticus domini temporalis Sanctae Sedis II pag. 465 cap. CCCCLVII.

Romae apud Sanctum Petrum 1369 Novembris 28. Constitutio Urbani papae V de iudicibus appellationum primarum et secundarum in curia Capitolii et ne vicecancellarius et camerarius papae dent super appellationibus per Romanos interpositis auditores in palatio apostolico.